

bioinfo

BIO AUSTRIA TIROL

Ausgabe 3/2025



Ländliches
Fortbildungs
Institut **LFI**



Bildungs-
programm
2025/2026

Rückblick

Genuss, Regionalität
und Begegnung

Seite 3

Untersaat

Nach der Ernte ist vor der Saat

Seite 5

Bienenberatung

BIO AUSTRIA und Bio-Bienen

Seite 6

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Geschätzte Biobäuerinnen und Biobauern!

Wie geht es euch am Ende dieser Saison? Kurz gesagt wieder ein interessantes Jahr heuer. Aber die interessanten Jahre scheinen nicht ausgehen zu wollen. Der kaum unterbrochene Regen in der Dreschzeit hat jene, die Getreide anbauen ordentlich gefordert und heuer leider auch zu Auswuchsgetreide geführt. Auch andere Kulturen haben gelitten. Das Gras wuchs ordentlich und wer es geschafft hat, zeitgerecht zu heuen, wird den Tennen voll mit duftendem Heu haben.

Bei meditativer Tätigkeit – Schwaden, Sortieren und Melken – habe ich viel über die Veränderungen beim Wetter und damit in der Kulturführung nachgedacht. Anbauen, zuschauen wie es wächst und dann ernten hat es vermutlich nie gegeben, aber der Aufwand, den man zunehmend betreiben muss, um halbwegs eine Ernte im Ackerbau zu erhalten, ist stark gestiegen. Man versucht von der Aussaat an die Pflanzen zu stärken und zu schützen, weil man ja weiß, dass es im Biolandbau kein Feuerwehr-Mittel gibt. Wenn es zu spät ist, ist es zu spät!

So wie ich meinen Körper ordentlich versorge, muss ich auch den Boden versorgen. Die Biopioniere haben es vorgelebt mit Kompostierung, Steinmehleinsatz usw. Für die heutigen Herausforderungen gibt uns die regenerative Landwirtschaft das Handwerkszeug für die Zukunft mit. Den Boden belebend düngen und das Bodenleben ausgewogen füttern gilt für Acker und Grünland gleichermaßen.

In diesem Hinblick freue ich mich, dass die Humusbewegung mit Manon Puelacher eine Bodenkundlerin in Tirol engagiert hat. Gemeinsam werden wir einige Veranstaltungen anbieten und eng zusammenarbeiten. Ich bin überzeugt, dass uns die Leitsätze und die Schritte hin zur regenerativen Landwirtschaft im Biolandbau helfen werden, weiterhin gute Erträge zu erwirtschaften. Mit allen Umwelteinflüssen die auf uns zukommen.

Einschneidend war mir ein Versuch am eigenen Feld: Ein Teil einer Fläche wurde mit allen Nährstoffen und Spurenelementen laut Bodenuntersuchung ausgedüngt. Am Pflanzenbestand war kein Unterschied zu sehen und ich habe mir schon gedacht, dass ich das Geld umsonst ausgegeben habe. Der Versickerungstest hat aber dann den großen Unterschied gezeigt. Simuliert wurde ein 100l-Niederschlag. In wenigen Minuten war das gesamte Wasser unsichtbar versickert. Gleich nebenan, selber Ausgangsboden aber ohne Bestversorgung, dauerte es im Vergleich ewig und der Boden war matschig und ohne Struktur nach der Wasseraufnahme. Diesen extremen Unterschied hätte ich nicht erwartet.

Ich wünsche euch motivierende Erlebnisse um am Ball zu bleiben
Wir sehen uns



Eure Obfrau
Christina Ritter

Neues Gesicht im Büro

Seit Anfang Juli dürfen wir **Ines Lindner** bei BIO AUSTRIA Tirol herzlich willkommen heißen. Ursprünglich aus dem Bezirk Melk stammend, verschlug es sie – wie so viele – der Berge wegen in die Tiroler Landeshauptstadt. Ines übernimmt bei uns vor allem Aufgaben im Finanz-, Förder- und Mitgliedermanagement, wird aber auch im Marketing und Projektmanagement eine tatkräftige Unterstützung sein. Ihr Wissen aus den Bereichen Marketing und Projektmanagement, sowie Nachhaltigkeitsmanagement (Masterstudium Global Studies: Wirtschaft und Umwelt) wird sie bei BIO AUSTRIA Tirol bestimmt gut einsetzen können.



**Herzlich willkommen
im Team, Ines!**

Unsere neuen Telefonzeiten

Da wir nachmittags häufiger für Beratungen unterwegs sind, haben wir unsere Telefonzeiten angepasst:

- **MO – DO: 08:30 – 13:00 Uhr**
- **FR: 08:30 – 12:00 Uhr**

So erreichst Du uns zuverlässig am Vormittag, während wir nachmittags mehr Zeit für persönliche Beratungsgespräche vor Ort haben.

Impressum

BioInfo – BIO AUSTRIA Tirol – Ausgabe 03/2025

Herausgeber

BIO AUSTRIA Tirol, Wilhelm-Greil-Straße 9, 6020 Innsbruck;
Kontakt: T: 0512 / 572993, E: tirol@bio-austria.at;
www.bio-austria.at/tirol

Bürozeiten

Mo - Do 08:30 - 13:00, Fr 08:30 - 12:00

Redaktion

Mag. Maximilian Gritsch, Ing. Christina Ritter, Tobias Lienhart B.Sc., Ines Lindner M.Sc., Klarissa Koch M.Sc.

Druck

Sterndruck, Fügen/Zillertal

Layout

Team Stadthaus, Bild Cover: Bio Ernte Steiermark

Design

René Andritsch, m.a.

Genuss, Regionalität und Begegnung beim 23. Haller Bio-Bergbauernfest

Bei strahlendem Spätsommerwetter wurde die Haller Altstadt am 23. Bio-Bergbauernfest zur bunten Genussmeile.

Tausende Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich von der Vielfalt heimischer Bio-Produkte überzeugen zu lassen. Erstmals fand das Fest am Marktanger und in der Bachlechnerstraße statt – ein gelungener Rahmen für einen Tag voller Begegnung, Information und Kulinarik.

Unter dem Schwerpunktthema „Tiroler Bio-Getreide“ präsentierten 19 Bio-Bäuerinnen und -Bauern ihre Spezialitäten in BIO AUSTRIA-Qualität. Von Käse, Fleisch- und Wurstspezialitäten über Obst und Gemüse bis hin zu veredeltem Gemüse und Kräutern reichte das Angebot. „Das Fest ist ein lebendiges Schaufenster für Regionalität und nachhaltige Landwirt-

schaft. Die große Resonanz zeigt, wie sehr die Menschen diese Werte schätzen“, betonte Bioalpin-Geschäftsführer Björn Rasmus.

Ein weiterer Höhepunkt war die Prämierung des schönsten Feststandes: Der Psychosoziale Pflegedienst Absam mit der Arbeitsinitiative „Kräuterfeld“ konnte die Jury (MPREIS-Geschäftsführer David Mölk, LK-Präsident Josef Hechenberger, Bürgermeister Christian Margreiter und BIO AUSTRIA Tirol-Obfrau Christina Ritter) überzeugen. Der Stand überzeugt durch Kreativität, Authentizität und handwerklichen Geschick und wurde dafür ausgezeichnet.

Ein besonderer Dank gilt allen Standlehrinnen und Standlern, die mit viel Einsatz, Kreativität und Herzblut für das großartige Angebot gesorgt haben. Ebenso möchten wir uns bei unseren Mitgliedern bedanken, die zwar keinen eigenen Stand hatten, aber trotzdem gekommen sind, um das Fest mitzuerleben, Gespräche zu führen und so die Gemeinschaft zu stärken. Ihr Beitrag macht das Bio-Bergbauernfest zu dem, was es ist: ein Ort der Begegnung, Wertschätzung und Freude.



Kalk am BIO AUSTRIA-Betrieb – Kraft für Boden und Pflanze

Warum der Spruch „reiche Väter, arme Söhne“ beim richtigen Kalken überholt ist.

Auch in Tirol ein Thema

Viele BIO AUSTRIA-Mitglieder nutzen unser kostenloses Angebot für eine Hofberatung. Bei Feldbegehungen zeigt sich dabei immer wieder: Zahlreichen Flächen fehlt es an Kalk.

Richtig eingesetzt stärkt Kalk das Pflanzenwachstum, erhöht die Trockenheitsstabilität und steigert die Qualität der Ernte. Dieser Beitrag soll Klarheit schaffen und zur gezielten Versorgung der Böden ermutigen.

Häufige Fragen an unser Beratungsteam:

- Wie verbessere ich die Nährstoff- und Kalkversorgung meiner Flächen?
- Woher bekomme ich hochwertigen Kalk, und wie schließe ich meinen Nährstoffkreislauf?
- Welche Kalkmengen sind sinnvoll, wann und wie bringe ich ihn am besten aus?

Fruchtbarer Boden für die Zukunft

Ob Grünland, Gemüse- oder Ackerbau: Damit Böden langfristig ertragsstark bleiben, brauchen sie Pflege. Neben einer entzugsorientierten Nährstoffversorgung und gut aufbereiteten Hofdüngern („Bodenfutter“) spielt die Kalkung eine Schlüsselrolle.

Denn auch Bio-Böden versauern auf natürliche Weise – durch Pflanzenwachstum, die Atmung der Bodenlebewesen, Regen und Bewirtschaftung. Ohne Ausgleich der Säure drohen Ertrags- und Qualitätseinbußen. Die Lösung ist eine regelmäßige Kalkung mit langsam wirkendem kohlensaurem Kalk, wie er im Biolandbau zugelassen ist.

Nährstoffe und Wurzeln im Gleichgewicht

Der pH-Wert bestimmt, wie verfügbar Nährstoffe sind und wie kräftig Pflanzen wurzeln. Für Futtergräser, Leguminosen und Ackerkulturen gilt ein Zielwert von pH 6 bis 6,5.

- Nur beim passenden pH-Wert sind Nährstoffe voll verfügbar.
- Kalk verbessert die Verfügbarkeit von Phosphor, Schwefel und Stickstoff.
- Wurzeln wachsen tiefer und üppiger.

Durch eine gute Kalkversorgung wirken Dünger effizienter, Pflanzen trotzen Trockenheit besser, und die Erträge bleiben stabil.



Bodenstruktur, Luft und Wasser

Kalk fördert die Wasserspeicherkapazität und wirkt als Strukturbildner. Ohne ausreichend Luft im Boden leidet die Nährstoffumsetzung durch die Bodenlebewesen und damit verbunden das Pflanzenwachstum.

- Kalk stabilisiert Bodenkrümel, macht Böden tragfähiger, erosionsstabiler und durchlüftet.
- Gut versorgte Böden entwickeln ein stabiles Schwammgefüge, das Regen besser aufnimmt und Wasser länger speichert.

Investition in die nächste Generation

Bei einer korrekten Kalkung können wir uns von dem Sprichwort „reiche Väter, arme Söhne“ verabschieden.

Ganz im Gegenteil gilt: Wer regelmäßig kohlensauren Kalk ausbringt, stärkt seinen Boden nachhaltig und übergibt ihn den Kindern gesünder, fruchtbarer und ertragreicher.

Kostenlose BIO AUSTRIA-Beratung
zu Kalkung, Düngung u.v.m.



Bei Interesse
Anruf oder
Whats-App an
Tobias Lienhart:
0676 / 84 22 14 427

Nach der Ernte ist vor der Saat

Untersaat vorausschauend eingesetzt

Mit der Getreideaussaat stellt sich für viele Betriebe die Frage: *Mit oder ohne Untersaat?*

Um den größtmöglichen Nutzen einer Untersaat zu erhalten, ist es sinnvoll, die Ziele der Untersaat zu definieren und sich folgende Fragen zu stellen:

- Ist nach dem Getreide eine Zwischenfrucht geplant?
- Soll die Untersaat vor allem die Bodenbiologie fördern oder auch futterbaulich genutzt werden?

Die Vorteile einer Untersaat:

Allgemein schützt eine Untersaat vor Erosion, bindet Nährstoffe im Boden und hilft bei der Unkrautunterdrückung. Ein wichtiger Effekt ist die Förderung der Bodenmikrobiologie ab dem Zeitpunkt des Ährenschiebens, wenn das Getreide nur noch wenige Wurzelausscheidungen abgibt und der Boden aufgrund der abnehmenden Bedeckung stärker erwärmt wird. Je vielfältiger die Mischung, umso größer ist der Effekt auf den Boden und auf das Nährstoffverhältnis in der Pflanze. Wichtiger als die Artenvielfalt ist jedoch eine durchgehende Bodenbedeckung bis zur Folgekultur („Grüne Brücke“).

Untersaat zur Förderung der Bodenbiologie – ohne futterbaulichen Nutzen:

Die Untersaat zur reinen Förderung der Bodenbiologie kann eine vielfältige Mischung (zB mit Inkarnatklee, Phacelia, Spitzwegerich) sein. Die Mischung sollte so gewählt werden, dass sie langsam wachsend ist und keine Konkurrenz zur Hauptkultur darstellt. Sie kann direkt mit dem Getreide im Herbst ausgesät werden. Der Hauptnutzen liegt darin, die vegetative Phase auf der Fläche und damit die „Fütterung“ der Bodenbiologie durch die Wurzelausscheidungen zu verlängern. Diese Untersaat hat nach der Getreideernte ihren Nutzen erfüllt und kann

- direkt für eine Zwischenfrucht umgebrochen werden oder
- bis zur Folgekultur im Herbst als Zwischenfrucht stehen gelassen werden (System Immergrün).

Praxis-Tipp:

„Die Saatmaschine sollte noch den Drescher von hinten sehen.“ – Nur so lässt sich die Bodenfeuchtigkeit optimal für die Keimung nutzen. Zu bevorzugen ist eine sehr flache Einarbeitung oder Direktsaat, um den Boden so wenig wie möglich zu

stören. Dann gelingt auch eine Neuansaat im Sommer bei eher trockenen Bedingungen.

Untersaat zur anschließenden futterbaulichen Nutzung

Soll die Untersaat im Anschluss futterbaulich genutzt werden, hat eine Klee-gras-Mischung als Untersaat ebenfalls einen guten Effekt. Bei Spätsaat ab Ende September empfiehlt es sich die Untersaat erst im Frühjahr zwischen Bestockten und Beschossen in Kombination mit einem Striegeldurchgang zu säen. Damit werden nach der Ernte Arbeitsdurchgänge eingespart und die Bodenfeuchtigkeit bleibt erhalten. So sind schon wenige Wochen nach der Ernte Klee-graserträge möglich. Über zerkleinerte Strohreste freuen sich die Regenwürmer. Ist das Klee-gras zu lückig, kann es durch eine gezielte Nachsaat ergänzt oder reguliert werden.

So lohnt es sich schon der vor der Saat, die Möglichkeiten abzuwägen und durch entsprechende Sortenwahl und Fruchtfolgeplanung, die Bodenfruchtbarkeit, Erosionsschutz und Kosteneffizienz ideal miteinander zu verbinden.



Manon Puelacher, MSc
Humus-
bewegung

Beratung zu Bodenfruchtbarkeit und humusaufbauenden Maßnahmen, Kinsey-Bodenanalysen

Bio-Bienenberatung

Was haben Bienen und BIO AUSTRIA gemeinsam?



Beim Schreiben dieses Artikels habe ich mir zu Beginn die Frage gestellt, was Bienen und BIO AUSTRIA gemeinsam haben. Etwas ist mir eingefallen: Und zwar richten sowohl Bienen als auch BIO AUSTRIA das eigene Schaffen nach einem höheren Ziel aus: Im Falle der Bienen ist es, gemeinschaftlich das Überleben des Bienenstockes zu gewährleisten und im Falle von BIO AUSTRIA ist es, die Bio-Landwirtschaft im Auftrag der BIO AUSTRIA Mitglieder weiterzuentwickeln. Und in diesem Verständnis bin ich neben anderen Aufgaben auch als Berater für die Bereiche Projektbegleitung und Bio-Bienenhaltung tätig:

Begleitung von Projekten, Förderansuche, ...

Als eine Aufgabe als Geschäftsleiter sehe ich das Initiieren von neuen Projekten im Sinne des oben erwähnten höheren Zieles. In dieser Tätigkeit unterstütze ich prozessorientiert Mitgliedsbetriebe bei der Etablierung neuer Projekte und Initiativen und bei der Suche nach möglichen Förderungen. So begleite ich beispielsweise seit über einem Jahr die Bio-Region Kitzbüheler Alpen in ihrer Entwicklung. Aufgaben wie Moderation von Sitzungen,

das Stellen von Förderansuchen und -abrechnung, die Erstellung von rechtlichen Dokumenten (Statuten, Lieferverträge,...), Unterstützung im Bereich Finanzmanagement und EDV werden dabei von mir übernommen. Es geht also darum, genau wie in einem Bienenvolk das große Ganze im Blick zu halten und zu organisieren.

Darüber hinaus begleite ich Mitgliedsbetriebe beispielsweise auch bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für eigene Projekte und „vernetze“ sie mit den richtigen Ansprechpartnern. Das mache ich aber nicht mittels Schwänzel- oder Rundtanz, so wie die Bienen mögliche Nektarquellen an andere weitergeben, sondern klassisch per Mail und Telefon.

Beratung für Bio-Bienenhaltung

Als Berater für die Bio-Bienenhaltung bin ich Ansprechperson für alle Fragen unserer Bio-Bienenhalterinnen und -Bienenhalter angefangen von Produktion (Richtlinien, Imkerpraxis,...), über Verarbeitung (Erlaubte Zutaten, Hygiene,...), Kennzeichnung (Auslobung von Bio-Produkten, Etiketten-Check,...), Förderung (Anleitung für Förderanträge), Vermarktung (Marketingmaterial, Preisempfeh-

lung, Vermittlung von Vermarktung,...) bis hin zur Bio-Kontrolle (Aufzeichnungen,...). In dieser Tätigkeit sind in den letzten Jahren auch Beratungsblätter, wie zum Beispiel eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für das Stellen von digitalen Förderansuchen über die DFP-Plattform, vorgedruckte Stockkarten und Marketing-Material, wie die BIO AUSTRIA Stocktafeln zum Beschriften der Bienenstände mit VIS-Nummer und Kontakt entstanden. Meine Aufgabe ist es also, den BIO AUSTRIA Mitglieder zu „dienen“, genauso wie Bienen in ihrem Leben mit verschiedenen Aufgaben dem Superorganismus Bien dienen.

Darüber hinaus helfe ich interessierten ImkerInnen beim Um- bzw. Einstieg in die Bio-Bienenhaltung. Im Zuge dieser Beratungen werden die Richtlinien Schritt für Schritt gemeinsam besprochen und ein Plan für die Umstellung entwickelt. Seit letztem Jahr darf ich im Zuge der Anfängerkurse der Tiroler Imkerschule auch Vorträge zum Einstieg in die Bio-Bienenhaltung halten. Gerade am Beginn ist es wichtig, sich gut zu überlegen, wie man mit der Imkerei startet. Meine Empfehlung lautet da immer mit

Bio-Mittelwände zu starten. So hat man alle Voraussetzungen für einen Einstieg in die Bio-Bienenhaltung – auch zu einem späteren Zeitpunkt – geschaffen und hat keine Rückstände in seinem Wachs. In diesem Sinne mache ich auch ein Stück „Brutpflege“ für JungimkerInnen, damit sie dann gut vorbereitet, die imkerlichen Aufgaben bewältigen können. Am Ende bin ich überrascht, dass Bienen und BIO AUSTRIA noch mehr gemeinsam haben als zu Beginn gedacht.



**Maximilian
Gritsch**
BIO AUSTRIA

Seit fünf Jahren darf ich nun schon als Geschäftsleiter von BIO AUSTRIA Tirol dienen. Die Begleitung von Mitgliedsbetrieben und Bio-ImkerInnen machen mir nach wie vor große Freude. Dabei und in meinen Tätigkeiten bei Caritas, Welthaus und als Bio-Imker habe ich für meine Beratertätigkeit viele Erfahrungen, Wissen und ein großes Netzwerk aufgebaut, was ich sehr gerne weitergebe. In diesem Sinne freue ich mich über jede Anfrage von euch, sei es eine Projektidee, eine Fachfrage, eine konkrete Herausforderung. Gemeinsam suchen wir dann nach einer Lösung.

Euer Maximilian

0676 / 84 22 41 423
maximilian.gritsch@bio-austria.at

Wichtige Erinnerung:

Weiterbildungsfrist für ÖPUL läuft Ende 2025 aus

Für Bio-Betriebe, die an der ÖPUL-Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ teilnehmen, ist Folgendes verpflichtend:

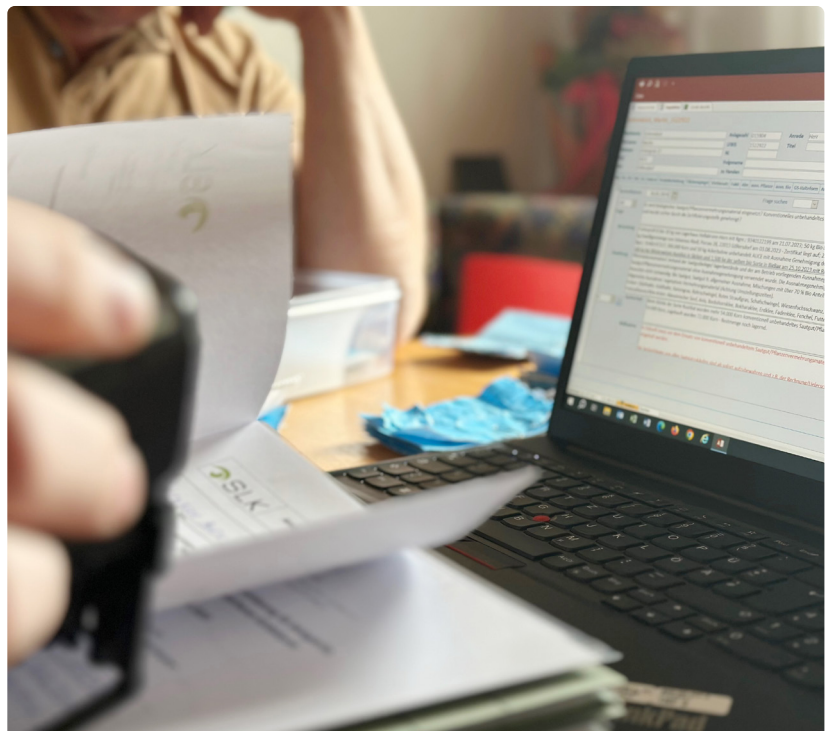
Bis zum **31. Dezember 2025** müssen insgesamt **8 Weiterbildungsstunden** absolviert werden – und zwar aufgeteilt in zwei separate Kursblöcke:

- 3 Stunden zum Thema „Biodiversität“ (z. B. Biodiversitätsförderung am Acker oder im Grünland)
- 5 Stunden zu Bio-spezifischen Themen, darunter Pflanzenschutz, Düngung, Fruchtfolge, Tierhaltung oder Dokumentation im Bio-Landbau

Beide Module sind unabhängig voneinander zu absolvieren und können nicht zusammengerechnet oder ersetzt werden. Wer die Frist versäumt, riskiert Kürzungen oder sogar den Verlust der Bio-Förderung.

Tipps:

- ✓ Kontrolliere im eAma Portal, ob du die notwendigen Stunden schon absolviert hast (Flächen → Abfragen → Weiterbildung ÖPUL).
- ✓ Plane jetzt deine Kurse für Herbst/Winter 2025.
- ✓ Behalte unbedingt Kursbestätigungen für Unklarheiten auf!



Neue Partner stellen sich vor

Scharf gedacht, fein gemacht

In Tirols erster biozertifizierter Senfmanufaktur zaubern Damaris & Thomas Weber mit Leidenschaft aus regionalen, biologischen Rohstoffen Senf in höchster Qualität. Mit einer 750 kg schweren Steinmahlmühle, deren Granitstein allein eine halbe Tonne wiegt, mahlen sie Senfkörner ganz bewusst manuell und kalt – so bleiben die ätherischen Öle und das Aroma erhalten. Die Zutaten stammen



aus der Region: Kräuter rund um Innsbruck, Knoblauch aus Hall, Honig aus Tirol, Senfsaaten aus Niederbayern. Das vielfältige Sortiment umfasst inzwischen rund 50 Sorten, die von mild bis scharf reichen, darunter BIO Honig-, Bier-, und Bärlauch Senf, der raffinierte BIO „Schocko Chili Senf“ oder auch der elegante BIO „Marillen Senf“. Regelmäßig entstehen neue kreative Rezepturen, stets mit Fokus auf Geschmack, Qualität und Nachhaltigkeit. Ihr Credo ist klar: Senf ist mehr als nur ein Gewürz. Es ist pure Leidenschaft und „ein wahres Lebensmittel“, handgemacht, naturbelassen und voller Charakter. Dabei erzählt jedes Glas Tiroler Genusskunst.

Weber Senf

- 2006 Gründung in Deutschland, 2018 Umzug nach Tirol
- Erhältlich: Direktverkauf in der Manufaktur, regionale Märkte (z.B. Telfs, Landeck), Online-Shop
- Senfseminare und Führungen inkl. Verkostung
- Individuelle Etiketten für Geschenke und Firmenkunden

Kontakt

Weber Bio-Senfmanufaktur
Josef-Gapp-Straße 10, 6410 Telfs
+43 660 5454085
info@weber-senf.at
www.weber-senf.at

Bewusst leben, natürlich genießen

Seit über 40 Jahren steht der Leutascherhof für echte Tiroler Gastfreundschaft. Geführt von der Familie Wandl, verbindet das Biohotel auf 1.100 m Seehöhe Natur, Genuss und Nachhaltigkeit. Mit über 90 % Bio-Wareneinsatz und der BIO AUSTRIA Gold-Zertifizierung zählt das Haus zu den Pionieren nachhaltiger Hotellerie in Österreich. Rund 80 % der Zutaten stammen aus dem Land, kurze Transportwege und enge Partnerschaften mit Produzenten prägen die Küche.

Vom vitalen Bio-Frühstücksbuffet über die leichte Mittagssuppe und das Nachmittags-Kuchenbuffet bis zum 4- bis 5-Gänge-Abendmenü erleben Gäste den ganzen Tag über kulinarische Vielfalt – vegetarisch, vegan oder allergenfrei auf Wunsch. Dazu kommt ein kleiner Wellnessbereich mit Blick auf die Berge, der Raum für Ruhe und Entspannung schenkt.

Im Sommer locken Wanderwege, Bike-Tracks und Kletterrouten, im Winter warten Langlaufloipen, Skipisten und Schneeschuhwanderungen. Loipenpässe, geführte Touren sowie Ausrüstung wie Rucksäcke oder Schneeschuhe stehen kostenlos bereit. Wer bewusst reisen, natürlich genießen und dabei Tiroler Herzlichkeit erleben möchte, ist im Leutascherhof genau richtig.



Kontakt

Biohotel Leutascherhof – Wandl OHG
Weidach 305, 6105 Leutasch, Tirol, Österreich
+43 5214 6208
info@leutascherhof.at
www.leutascherhof.at





Mehr Bio auf den Teller:

Crashkurs für Gastronomie & Gemeinschaftsverpflegung

Bio ist längst nicht mehr nur ein Trend – gerade in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung steigt die Nachfrage stetig. Immer mehr Gäste achten auf Herkunft, Qualität und Nachhaltigkeit ihrer Speisen. Für Küchenbetriebe bietet das eine große Chance, sich klar zu positionieren und mit Bio-Angeboten Vertrauen zu schaffen. Gleichzeitig stellen sich viele Fragen: Lohnt sich Bio in der Küche wirtschaftlich? Wie gelingt die Umstellung im Alltag? Und wie kann man die Vorteile überzeugend kommunizieren?



Antworten darauf gibt der **Crashkurs „Mehr Bio in Gastronomie & Gemeinschaftsverpflegung“**, den BIO AUSTRIA gemeinsam mit Partnern veranstaltet.

Das zweitägige Programm verbindet **Impulse von Expert:innen, Praxis-Workshops und Networking-Möglichkeiten:**

- Nachhaltige Ernährung als Beitrag zur Lösung der Klimakrise (Dr. Martin Schlatter, FiBL Österreich)
- Bio-Kontrolle in der Gastronomie – verständlich erklärt (Tobias Lienhart)
- Erfolgsbeispiele aus der Praxis (Magdalena Kessler, Naturhotel Chesa Valisa)
- Kalkulation & Speiseplanung mit Bio-Zutaten (Dietmar Fröhlich, ehem. Haubenkoch)
- Marketing und Kommunikation für Bio-Angebote (Mike Sperr, GF Gast-schmiede)
- Gemeinsames Bio-Abendessen & Raum für Austausch

Der Lehrgang richtet sich an Gastronom:innen, Küchenleitungen und Verantwortliche in der Gemeinschaftsverpflegung, die mehr Bio auf den Teller bringen wollen – klug kalkuliert, wirksam kommuniziert und praxisnah umgesetzt.

Jetzt Platz sichern & Bio neu denken!

Werden Sie Teil der Bewegung für eine nachhaltige Küche und holen Sie sich frische Impulse, starke Argumente und praxiserprobte Werkzeuge für Ihren Betrieb.

Termin & Ort

- Dienstag, 18. November 2025 & Mittwoch, 19. November 2025
- Haus der Begegnung, Innsbruck

Teilnahmegebühr

- € 273 (gefördert mit Bildungsgeld-Update)
- € 390 ungefordert

Anmeldung bis 4. November 2025

- Online auf der BIO AUSTRIA Website
- E-Mail: tirol@bio-austria.at
- Tel.: 0512 572 993





Jetzt biologisch abbaubare Agrarfolien bestellen

bioMat® Agrarfolien für eine plastikfreie Landwirtschaft

Für die kommende Saison 2026 bieten wir eine Sammelbestellung für zertifiziert biologisch abbaubare Agrarfolien an. Um eine rechtzeitige Auslieferung bis Februar 2026 sicherzustellen, bitten wir alle Interessierten um eine **Bestellung bis spätestens 30. November 2025**. Durch die gemeinsame Beschaffung können Kosten optimiert und Lieferketten effizient organisiert werden.

Die biologisch abbaubaren Agrarfolien helfen dabei, das Pflanzenwachstum zu optimieren, indem sie den Boden feucht halten, Unkrautwachstum verhindern und Temperaturschwankungen ausgleichen.

OK biodegradable SOIL zertifiziert

In Übereinstimmung mit der EU-Verordnung entsprechen unsere bioMat® Agrarfolien der strengen Norm EN 17033. Die Folien sind vom TÜV AUSTRIA mit dem Label OK biodegradable SOIL zertifiziert, dass ihre vollständige biologische Abbaubarkeit bestätigt. Die Folien bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen, die in Europa angebaut werden und sie können mit herkömmlichen Maschinen verlegt werden.

Sparen Sie Zeit und Geld

Nach der Ernte müssen die Folien nicht aufwendig entfernt werden, denn sie werden in den Boden eingearbeitet, zersetzen sich bis zur nächsten Vegetationsperiode rückstandsfrei und hinterlassen kein permanentes Mikroplastik.

Alle Vorteile auf einen Blick

- Hergestellt aus nachwachsenden Rohstoffen
- Optimale Unkrautunterdrückung für bis zu 16 Wochen
- Biologisch abbaubar nach EN 17033
- Kein aufwändiges Einsammeln und teures Entsorgen
- Hinterlässt kein permanentes Mikroplastik



Mit den zertifiziert biologisch abbaubaren bioMat® Agrarfolien setzen Landwirte auf eine zukunftsweisende Lösung, die sowohl die Produktivität als auch die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft fördert. Mehr Ertrag, weniger Umweltbelastung.

Für Angebote und weitere Fragen steht Ihnen unser kompetentes Vertriebsteam zur Verfügung.

Mail: sales@naturabiomat.at
Tel.: 05242 74100

ARTIKELNR.	LÄNGE IN M	BREITE IN CM	DICKE µm	Liefermöglichkeiten
100051	2000	100	15	Farbe: Schwarz
100052	1500	100	18	
100053	1500	140	15	Schwarz / Weiß
100054	1000	140	18	
100365	1000	150	18	Varianten: mit Lochung mit Mikroperforierung
101101	1500	180	18	

Sondermaße sind auf Anfrage gerne möglich.

Bio auf der Rechnung – worauf Landwirt:innen achten müssen

Rechnungen gehören zum Alltag jedes landwirtschaftlichen Betriebs – egal ob an den Bio-Hofladen, an die Gastronomie oder an den Naturkost-Großhandel. Doch gerade im Bio-Bereich gelten zusätzliche Vorgaben, die nicht allen geläufig sind. Wer rechtlich sicher arbeiten und gleichzeitig das Vertrauen seiner Kund:innen stärken will, sollte beim Thema Rechnung genau hinsehen.

Pflichtangaben laut Umsatzsteuergesetz

Ab einem Rechnungsbetrag von 400 € brutto sind laut österreichischem Umsatzsteuergesetz (§ 11 UStG) bestimmte Angaben zwingend erforderlich:

- Name und Anschrift von Aussteller:in und Empfänger:in
- UID-Nummer des Ausstellers
- Fortlaufende Rechnungsnummer
- Ausstellungs- und Lieferdatum
- Art und Menge der gelieferten Produkte
- Nettobeträge, Steuersatz und Umsatzsteuerbetrag (bei Regelbesteuerung)

Bei Rechnungen über 10.000 €: UID-Nummer des Leistungsempfängers

Was gilt für Kleinbetragsrechnungen bis 400 € brutto?

Gerade für Direktvermarktung oder kleinere Lieferungen ist die sogenannte Kleinbetragsrechnung besonders relevant. Für Beträge bis maximal 400 € brutto gelten vereinfachte Anforderungen. Es müssen folgende Angaben enthalten sein:

- Name und Anschrift des/der Rechnungsaussteller:in
- Ausstellungsdatum
- Menge und handelsübliche Bezeichnung der Produkte
- Bruttobetrag
- Angewandeter Steuersatz oder Hinweis auf Pauschalierung

- Bei Bio-Produkten: Hinweis auf biologische Herkunft und Kontrollstelle (siehe unten)

Wichtig:

Auch auf Kleinbetragsrechnungen müssen Bio-Produkte korrekt als solche gekennzeichnet sein – die vereinfachten Vorschriften betreffen nur die umsatzsteuerlichen Angaben, nicht die Bio-Verordnung!

Bio-Produkte kennzeichnen

Wer Bio-Produkte verkauft, ist laut EU-Bio-Verordnung (EU) 2018/848 verpflichtet, die biologische Herkunft jedes Produkts auf der Rechnung kenntlich zu machen. Das betrifft insbesondere Lieferungen an Wiederverkäufer, Gastronomiebetriebe oder Weiterverarbeiter.

Die Bio-Kennzeichnung erfolgt idealerweise direkt im Produktnamen, etwa so: „Bio-Kartoffeln, festkochend“

Zusätzlich muss die Kontrollstellennummer des Betriebs (z. B. „AT-BIO-302“) deutlich auf der Rechnung ersichtlich sein – etwa am Ende der Artikelliste oder in der Fußzeile.

Tipp: Wer ausschließlich Bio-Produkte verkauft, kann auch eine Gesamterklärung einfügen, z. B.: „Alle gelieferten Produkte stammen aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft. Kontrollstelle: AT-BIO-302“

Durchschnittssatzbesteuerung nicht vergessen

Viele Betriebe nutzen die pauschale Besteuerung gemäß § 22 UStG. In diesem Fall wird keine Umsatzsteuer gesondert ausgewiesen. Stattdessen ist ein einfacher Hinweis nötig: „Umsatzsteuer wird gemäß § 22 UStG pauschaliert.“



Wer hingegen regelbesteuert wird, muss den Umsatzsteuersatz (10 % für viele Lebensmittel, 20 % für z. B. Getränke oder Dienstleistungen) ausdrücklich anführen.

Praxis-Tipp: Eine gute Vorlage spart Zeit

Eine einfache und übersichtliche Rechnungsvorlage – z. B. in Word oder Excel – hilft beim täglichen Arbeiten. Ideal ist eine Produkttabelle, in der mit wenigen Klicks neue Zeilen eingefügt werden können. Wer mag, kann auch ausfüllbare Felder (z. B. für Datum, Kunde oder Produkt) einbauen. Das spart Zeit, vermeidet Fehler – und sorgt für rechtliche Sicherheit.

Weitere Infos und Beispielvorlagen bietet die Bio-Austria-Beratung oder Ihre Kontrollstelle.



Klarissa Koch

Klarissa.koch@bio-austria.at
+43 676 842214428

Aktuelle Veranstaltungen

Webinar: 1+1=3 – Bio-Milchkuhbetriebe stellen ihre Betriebskooperationen vor Weniger Arbeit, mehr Ertrag – gemeinsam stärker!

Termin: DI, 11.11.2025, 19:00 – 21:00 Uhr
(2h ÖPUL-Bio, 2h BIO AUSTRIA-Weiterbildungsstunden)

Das Webinar zeigt, wie Milchviehbetriebe durch gezielte Kooperationen spürbar entlastet und wirtschaftlich gestärkt werden können.

Erfahrene Landwirtinnen und Landwirte geben Einblicke in erfolgreiche Formen der Zusammenarbeit – von gemeinsamer Ressourcennutzung bis hin zu effizienter Arbeitsorganisation. Sie beleuchten zudem typische Herausforderungen und stellen erprobte Lösungsansätze vor.

Ein Angebot für alle, die in der Rinderhaltung durch Kooperation erfolgreicher wirtschaften möchten.

Crashkurs: Mehr Bio in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung

Termin: DI, 18.11.2025 & MI, 19.11.2025
Infos siehe Seite 9

In zwei Tagen vermittelt der Crashkurs praxisnahes Know-how zu Kalkulation, Beschaffung und Vermarktung von Bio-Lebensmitteln. Expert:innen und Pionier:innen der Branche geben Impulse, wie Bio-Angebote erfolgreich umgesetzt und kommuniziert werden können.“

Webinar: Neue Wege in der Geflügelhaltung – Nischen erkennen und nutzen

Termin: DI, 25.11.2025, 19:00 – 21:00 Uhr
(2h ÖPUL-Bio, 2h BIO AUSTRIA-Weiterbildungsstunden)

Referent: Stefan Kopeinig

Welche alternativen Möglichkeiten bietet die Geflügelhaltung abseits von Huhn und Ei? In dieser Veranstaltung geht es um neue Perspektiven in der Direktvermarktung durch besondere Geflügelarten wie Gänse, Wachteln und Enten. Vorge stellt werden praxisnahe Konzepte, Haltungssysteme und Vermarktungsideen. Ziel ist es, Potenziale in Nischenmärkten zu erkennen und sinnvoll zu nutzen.

Webinar: Wie soll das funktionieren? – Welche Vorteile Ammenkühe am Milchvieh- und Mutterkuhbetrieb bringen können.

Termin: Do, 11.12.2025, 19:00 – 21:00 Uhr
(2h ÖPUL-Bio, 2h BA)
Referent: N.N.

Mehrere Kälber pro Kuh aufziehen – lohnt sich das? Dieses Webinar gibt Einblicke in ein interessantes und oft noch seltenes Aufzuchtssystem. Dabei stellen sowohl Bio-Mutterkuh- als auch Bio-Milchviehbetriebe ihre Systeme und Erfahrungen mit dem Ammensystem vor. Sie zeigen betriebswirtschaftliche Vorteile sowie Herausforderungen und Lösungsansätze auf ihren Höfen.

Webinar: Im Dünger liegt die Kraft - Gute Gülle für Boden, Pflanze und Tier

Termin: DI, 16.12.2025, 19:00 – 21:00 Uhr
(2h ÖPUL-Bio, 2h BA)

Referent: N.N. von IG Gesunde Gülle

Gülle ist ein wertvoller Hofdünger – und richtig eingesetzt steigert sie Bodenfruchtbarkeit, Pflanzengesundheit und Ernteerträge. Die Unterschiede in der Güllequalität und ihrer Wirkung auf Boden und Pflanze sind jedoch oft groß. Dieses Webinar zeigt, was eine gute Gülle ausmacht und wie sich ihr Potential steigern lässt. Es geht um praktische Maßnahmen zur Verbesserung der Düngewirkung und darum, wie Nährstoffverluste wirksam vermieden werden können. Eine spannende Veranstaltung für alle, die das Pflanzenwachstum auf ihren Futterflächen und den Nährstoffkreislauf am Betrieb verbessern wollen.



Bio-Börse

Wir suchen Bio-Bruteier.

Auch kleinere Mengen sind interessant.
+43 664 38 09 163